

Daniel Munteanu

Vorwort

Die erste Ausgabe des Jahres 2014 bietet einen besonderen Grund zur Freude. Wir feiern das fünfjährige Jubiläum der Herausgabe des *International Journal of Orthodox Theology*.

Es ist schön, dass es uns mit dieser Ausgabe gelungen ist, spannende und hochkarätige Aufsätze zu veröffentlichen, die dem würdigen Anlass entsprechen.

Die byzantinische Ikone auf dem Deckblatt – Jesus Christus der wahre Weinstock (Joh 15, 1-6), 16. Jhd.¹ zeugt von der inspirierenden Vielfalt der Orthodoxie, d.h. von der Pluralität und dem Reichtum des orthodoxen Glaubens.

Herr Nicholaos Loudovikos, Professor für Dogmatik und Director of Studies at the Department of Theological and



Prof. Dr. habil. Daniel Munteanu, Professor an der Theologischen Fakultät der Universität Valahia von Târgoviște, Rumänien, Privatdozent an der Fakultät für Humanwissenschaften der Otto-Friedrich Universität Bamberg

¹ Quelle: http://en.wikipedia.org/wiki/The_Vine.

Pastoral Studies of the University Ecclesiastical Academy of Thessaloniki, Griechenland, schreibt über: "Hell and Heaven, Nature and Person. Chr. Yannaras, D. Stăniloae and Maximus the Confessor". Die Heiligkeit wird hier als Teilnahme an Gottes Leben und Wirken in der Welt angesehen. Anhand der patristischen Theologie sowie der Theologien von Christos Yannaras und Dumitru Staniloae wird der Mensch als ein raumzeitliches, freies, dialogisches und eschatologisches Wesen dargestellt, welches dazu berufen wurde, eucharistisch zu leben.

Herr Diakon Dr. Alexandru-Corneliu Arion ist Lecturer of History and Philosophy of Religions at the Faculty of Theology and Sciences of Education of the Valahia University of Târgoviște, Rumänien. Er widmet seinen Aufsatz dem Thema: "Human Depersonalization as a Symptom of the Postmodern Society". Hier thematisiert er die Aufgaben der Theologie angesichts der Herausforderungen durch die Postmoderne: "Some characteristics of postmodern phenomenon are social constructivism, cultural determinism, the rejection of individual identity, the rejection of humanism, the denial of the transcendent, the rejection of reason, and revolutionary critique of the existing order. The antithesis between human personalization and depersonalization is a feature of the schizoid postmodern world".

Herr Ambrose Ih-Ren Mong, PhD, O. P., ist ein dominikanischer Priester und unterrichtet an der "Chinese University of Hong Kong" sowie an der „University of St Joseph in Macau“. Sein signifikanter Aufsatz: „Return to Orthodoxy: An Examination of Jaroslav Pelikan’s Embrace of the Eastern Faith“, unterstreicht die theologische Bedeutung des Werkes von Jaroslav Pelikan, ein berühmter Theologe des 20. Jhd., der 1998 im Alter von 75

Jahren von der Lutherischen Kirche zur Orthodoxie konvertiert ist.

Herr Assist. Prof. Dr. Nikolaos Xionis von der “National and Kapodistrian University of Athens”, Griechenland, bietet den Lesern einen spannenden Aufsatz über: “The Theological Word: *“Living according to Truth”*. Anhand der patristischen Literatur zeigt er, dass eine ökumenische Theologie sowie der interreligiöse Dialog einer soliden Basis bedürfen: „Dialogue as a way of communion between rational beings has as a goal the search and knowledge of truth, i.e. of reality“. Eine Existenzweise “according to Truth” ist ökumenisch und dialogisch zugleich.

Einen weiteren Beitrag zur interreligiösen Theologie aus der orthodoxen Perspektive leistet Andrew M. Sharp, PhD Affiliate Assistant Professor of Religious Studies Virginia Commonwealth University School of World Studies, and Research Scholar at the University of Virginia, Institute for Advanced Studies in Culture. In seinem Aufsatz mit dem Titel: “Modern Encounters with Islam and the Impact on Orthodox Thought, Identity, and Action” untersucht er “the key points of the theological discourse on or about Islam and Muslim-Christian relations within the Orthodox Church. It also summarizes some recent encounters with Islam, including Orthodox participation in dialogue and common work with Muslims and, through an analysis of various statements and texts, discusses the impact on Orthodox theology, identity, and action”.

Im Zeitalter der Ökumene benötigen wir eine *ökumenische Hermeneutik des Vertrauens*. Zu diesem Thema äußert sich Assist. Prof. Dr. Cosmin Pricop von der Orthodoxen Theologischen Fakultät der Universität Bukarest in dem Aufsatz: „Die exegetische Erfahrung der Kirchenväter als

Wirkungsgeschichte. Eine orthodoxe Wahrnehmung der Ansätze von Ulrich Luz“. Die besondere Relevanz dieses Aufsatzes zeigt sich in der Untersuchung der patristischen Theologie in ihrer internationalen, interdisziplinären und kontextuellen Brisanz und zwar anhand der Rezeption von Ulrich Luz. Die Patristik wird hier als wahre „Chance für die Ökumene“ dargestellt.

Die erste Ausgabe des Jahres 2014 endet mit einer Vertiefung der patristischen Theologie durch den Beitrag: „Love and Knowledge in the Patristic Tradition“ von Assist. Prof. Dr. Teofan Mada von der Fakultät für Orthodoxe Theologie „Ilarion Felea“ der „Aurel Vlaicu“ Universität von Arad, Rumänien. Dieser Beitrag eruiert die Quintessenz der Orthodoxen Theologie und Spiritualität, nämlich die Erkenntnis Gottes durch die Liebe. Wahre theologische Erkenntnis führt zur Vereinigung des Menschen mit Gott, d.h. zu einer neuen Existenzweise in Christus bzw. in der Gemeinschaft mit der Heiligen Trinität.

Wir wünschen unseren Lesern eine angenehme und aufbauende Lektüre sowie eine ökumenische und interreligiöse Horizonterweiterung aus orthodoxer Perspektive.